

## An(ge)dacht

### Corona macht Angst

Wir lesen und hören jetzt täglich von Zwischenfällen, wo Menschen sich durch die Nähe anderer bedrängt fühlen und teilweise sehr aggressiv reagieren. Und schon seit Wochen horten und hamstern Menschen die Dinge des täglichen Bedarfs.

Ist es Schwäche, sich einzugestehen, dass uns diese Situation verunsichert, vielleicht sogar ängstlich macht? Wenn in unser normales Leben so massiv eingegriffen wird und vieles, was uns bisher ein Gefühl von Sicherheit gegeben hat, einfach wegbricht, dann scheint mir das Gefühl von Verunsicherung normal. Ich meine, niemand sollte sich dafür schämen, dass er plötzlich nicht mehr so cool und selbstsicher reagiert wie sonst.

Stark ist nicht der, der meint, alles unter Kontrolle zu haben, sondern der, der um seine eigene Schwäche und Verwundbarkeit weiß, zugleich aber Wege kennt, mit dieser Beeinträchtigung umzugehen. Das habe ich übrigens vom Apostel Paulus!

Die Evangelien erzählen uns eine Reihe von Begebenheiten, in denen die Jünger Jesus gegenüber sehr deutlich ihre Angst gezeigt und herausgeschrien haben. Sie hatten ja im Miteinander mit ihm erfahren, dass von ihm eine Kraft ausgeht, die zuerst einmal die hektische Aufregung nimmt und in eine innere Ruhe hineinführt.

In dieser Ruhe - das wissen auch die allermeisten Beterinnen und Beter - werden wie von selbst Handlungsmöglichkeiten erkennbar, die die Angst ansonsten verdunkelt.

Beten - ein Weg für uns Christen, mit unserer Verunsicherung umzugehen, Lähmungen zu überwinden und kreativ zu bleiben!

Genau das wünsche ich Ihnen! *Propst Michael Langenfeld*

## Sonntagsevangelium

### Evangelium nach Johannes 11, 1-45

Ein Mann war krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Marta. Maria war jene, die den Herrn mit Öl gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren abgetrocknet hatte; deren Bruder Lazarus war krank. Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.

Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Die Jünger sagten zu ihm: Rabbi, eben noch suchten dich die Juden zu steinigen und du gehst wieder dorthin? Jesus antwortete: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag umhergeht, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht; wenn aber jemand in der Nacht umhergeht, stößt er an, weil das Licht nicht in ihm ist. So sprach er. Dann sagte er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken. Da sagten die Jünger zu ihm: Herr, wenn er schläft, dann wird er gesund werden. Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen, während sie meinten, er spreche von dem gewöhnlichen Schlaf. Darauf sagte ihnen Jesus unverhüllt: Lazarus ist gestorben. Und ich freue mich für euch, dass ich nicht dort war; denn ich will, dass ihr glaubt. Doch wir wollen zu ihm gehen. Da sagte Thomas, genannt Didymus, zu den anderen Jüngern: Lasst uns mit ihm gehen, um mit ihm zu sterben!

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt. Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, 26 und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du

das? Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Nach diesen Worten ging sie weg, rief heimlich ihre Schwester Maria und sagte zu ihr: Der Meister ist da und lässt dich rufen. Als Maria das hörte, stand sie sofort auf und ging zu ihm. Denn Jesus war noch nicht in das Dorf gekommen; er war noch dort, wo ihn Marta getroffen hatte. Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging. Da folgten sie ihr, weil sie meinten, sie gehe zum

Grab, um dort zu weinen. Als Maria dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sagte zu ihm: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus,



Bronzeskulptur von Angela Johnson

komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

\*\*\*\*\*

## Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Das Pfarrbüro unserer Kirchengemeinde ist ab sofort von Montag bis Freitag vormittags von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr besetzt.

Wir bitten Sie aber, nur für wichtige Dinge persönlich zu erscheinen. Alle anderen Angelegenheiten regeln Sie bitte über Telefon (932310 oder 9323111) oder per email: [stmarien-telgte@bistum-muenster.de](mailto:stmarien-telgte@bistum-muenster.de)

## Liturgie – Gebete und Gottesdienste in Zeiten von Corona

### Eucharistiefeiern im Fernsehen

Sonntag, 29. März 10:15 Uhr BR / SR / SWR-Fernsehen

- Sakramentskapelle des Liebfrauendoms in München
- Zelebrant: Erzbischof Reinhard Card. Marx

Sonntag, 5. April 09:55 Uhr BR-Fernsehen

- Basilika St. Peter in Rom
- Zelebrant: Papst Franziskus

Sonntag, 5. April 09:30 Uhr ZDF-Fernsehen

- Stephansdom in Wien
- Zelebrant: Erzbischof Christoph Card. Schönborn

### Eucharistiefeiern über das Internet (Auswahl)

**(EWTN, Bibel-TV, Domradio.de, Kirche-und-Leben.de)**

Paulus-Dom Münster

täglich um 8 Uhr

sonntags um 11 Uhr mit Bischof Felix

Kölner Dom	sonntags um 10 Uhr
Lamberti-Kirche Münster	täglich um 18 Uhr
Jugendkirche „effata!“	sonntags um 19 Uhr
Wallfahrtsbasilika Kevelaer	täglich 11:30 Uhr
	samstags um 18:30 Uhr
	sonntags um 11:45 Uhr
Abteikirche Kloster Gerleve	täglich um 9 Uhr

## Sonntäglicher Hausgottesdienst Seite 13 bis 19

### Tägliche Gebete

Auch wenn zurzeit kein gemeinsamer Gottesdienst möglich ist, so sind und bleiben wir Christen doch **im Gebet vereint**.

So haben mir einige Gemeindeglieder am Telefon erzählt, dass sie das regelmäßige Läuten unserer Kirchturmglocken um 7 Uhr, 12 Uhr und 18 Uhr plötzlich ganz neu wahrgenommen hätten, wussten aber gar nicht mehr genau, was es bedeutet.

Dieses Gebet wird kurz und knapp **Angelus** genannt und lädt dreimal täglich ein, mit dem gleichnamigen Gebet (Der Engel des Herrn) Gott für seine Menschwerdung und Nähe zu danken. Das Gebet lautet:

*Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft,  
und sie empfing vom Heiligen Geist.*

*Gegrüßet seist du, Maria, ...*

*Maria sprach: Siehe, ich bin eine Magd des Herrn,  
mir geschehe nach Deinem Wort.*

*Gegrüßet seist du, Maria, ...*

*Und das Wort ist Fleisch geworden  
und hat unter uns gewohnt.*

*Gegrüßet seist du, Maria, ...*

*Bitte für uns, heilige Gottesmutter,  
auf dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.*

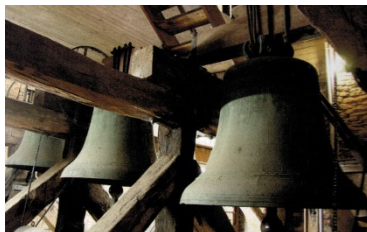
*Lasset uns beten:*

*Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die  
Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes,*

*erkennt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.*

Eine weitere Möglichkeit, trotz räumlicher Trennung mit anderen Christen im Gebet vereint zu bleiben, ist während der Corona-Krise entstanden und hat bereits viele Mitbeterinnen und Mitbeter.

**Jeden Tag um 19:30 Uhr** lassen wir hier in Telgte wie im gesamten Bistum Münster und inzwischen im ganzen deutschsprachigen Raum bis zum Mittwoch der Karwoche unsere Glocken läuten. Das **Geläut** lädt alle Gemeindemitglieder und alle, die mit uns im Glauben verbunden sind, zu einem persönlichen Gebet ein und soll ein Zeichen unserer christlichen Gebetsgemeinschaft sein.



Ich empfehle Ihnen, dabei zuerst das Glockenläuten bewusst wahrzunehmen und sich auf das Gebet innerlich einzustimmen, dann ein Vater Unser zu beten, weil es uns über alle Konfessionsgrenzen hinaus mit Gott und allen Getauften verbindet. Da uns in Telgte seit nunmehr 650 Jahren das Gnadenbild der Schmerzhafte Mutter anvertraut ist, fände ich es angebracht, mit einem Ave Maria um die Fürsprache der Gottesmutter in all' unseren persönlichen und gemeinsamen Anliegen zu schließen. Zusätzlich oder alternativ steht Ihnen auch ein eigenes Telgter Mariengebete in Zeiten von Corona zur Verfügung, das auf der Rückseite von St. Marien aktuell abgedruckt ist.

### **Besuch von Kirchen**

All' unsere Kirchen und gerade unsere Gnadenkapelle sind und bleiben weiterhin zum Besuch, zum persönlichen Gebet und, um dort Kerzen zu entzünden, geöffnet. Wir bitten Sie nur, dabei die allgemein gültigen Vorsichtsmaßnahmen im Schutz vor Corona zu befolgen.



An Palmsonntag sowie den Kar- und Ostertagen werden wir unsere Kirchenräume so schmücken, dass hoffentlich immer etwas vom entsprechenden Festgeheimnis sichtbar und erlebbar wird.

Am Palmsonntag liegt wie in jedem Jahr gesegneter Buchsbaum zum Mitnehmen in den Kirchen.

### **Karwoche am Alten Kreuzweg**

Der Verein Alter Kreuzweg lädt, verbunden mit der Bitte um strikte Beachtung der durch das geltende Kontaktverbot begrenzten Personenzahl, herzlich zum Besuch des Alten Kreuzweges an der Einener Straße ein. Aufgrund der aktuellen Situation werden die Kapellenhäuser schon jetzt und damit noch vor der Karwoche hergerichtet und vom kommenden Wochenende an (Passionssonntag) im Innern mit Blumenschmuck versehen sein. Zahlreiche Sitzbänke entlang der Wegstrecke bieten die Möglichkeit zur Rast, zur Andacht und zum Verweilen. Am Karfreitag werden die Tore vor den Kapellen erneut offenstehen, um den Gläubigen einen unverstellten Blick auf die einzelnen Passionsszenen zu ermöglichen. An diesem Tage wird der Verein zudem an der 1. Station bebilderte Gebetshefte zur kostenlosen Mitnahme auslegen.

## **Katechese – Glaubensverkündigung in Zeiten von Corona**

### **Erstkommunionvorbereitung**

Liebe Kommunionkinder,  
liebe Eltern eines Kommunionkinds,  
die gemeinsame Vorbereitung auf die Kommunion ist nun plötzlich zu Ende. Vielleicht können wir aber auf diesem Weg in der Zeit des Wartens miteinander verbunden bleiben.



Eigentlich hätten wir uns am Freitag oder Samstag getroffen und wären gemeinsam den Kreuzweg an der Ems oder in Westbevern gegangen. Wir hätten uns die Stationen angesehen und zusammen gebetet.

Vielleicht könnt ihr das ja an diesem Wochenende als Familie tun, wenn ihr sowieso einmal an die Luft wollt. In St. Marien haben wir drei schöne Kreuzwege, die man draußen gehen kann: den Alten Kreuzweg an der Einener Straße, den Kreuzweg an der Ems und den Kreuzweg in Westbevern. Texte dazu stehen im Gotteslob unter der Nummer 683. Wenn ihr möchtet, macht ein Foto von eurer Lieblingsstation und schickt es mir per mail. Oder ihr könnt ein Kreuz basteln aus Naturmaterial (aus Rinde, aus Stöcken, aus Steinen oder Zapfen, die ihr aufklebt...) oder aus Dingen, die ihr im Haus habt (Knete, Kornkorken, Stoffreste, Wollreste, Filz...).

Ich bin gespannt auf eure kreativen Ideen. Auch freue ich mich, wenn ihr mir ein Foto mailt, das wir dann in einer der nächsten Ausgaben von St. Marien aktuell veröffentlichen werden. Meine Email-Adresse lautet: lemмен-pm@bistum-muenster.de. Passt gut auf euch auf und bleibt gesund!  
*Eure Petra-Maria Lemmen*



### **Digitale Firmvorbereitung 2020: #wodubist – Glaube. Leben. Abenteuer**

Die Vorbereitung auf die Firmung in St. Marien wird ausschließlich digital erfolgen. Alle Firmbewerber\_innen sollen so die Möglichkeit haben, ihre laufende Vorbereitung individuell abzuschließen. Gemeinsam mit den Firmkatecht\_innen werden derzeit unterschiedliche Medien erstellt. Die Links und Downloads werden allen Firmbewerber\_innen auf der homepage unter [firmung.st-marien-telgte.de](http://firmung.st-marien-telgte.de) zur Verfügung gestellt. Nähere Informationen dazu gehen an alle Firmbewerber\_innen per mail.

Die Termine zur Firmung am 16. und 23. Mai sind bislang noch nicht offiziell abgesagt. Das hängt von der weiteren Entwicklung der Pandemie ab. Sobald sich die Lage dazu verändert, werden alle Firmbewerber\_innen ebenfalls per mail informiert.

## **Caritas – Hilfen vor Ort in Zeiten von Corona**

### **Kontaktpunkt**

Der ‚Kontakt-Punkt‘, das Sozialbüro der Telgter Kirchengemeinden, ist ab dem 30. März 2020 bis auf weiteres wieder telefonisch erreichbar.

Wir sind für Sie da, wenn Sie

- einen Gesprächspartner suchen oder
- Unterstützung in schwierigen Situationen benötigen.

Unsere Telefonnummer: 0157-33705629

Unsere Gesprächszeiten: Montags von 17.00 bis 19.00 Uhr

Freitags von 10.00 bis 13.00 Uhr

## **Communio – Gemeinschaft in Zeiten von Corona**



In Zeiten von Corona müssen wir räumlich getrennt voneinander leben und glauben. Deshalb ist der Kontakt über unsere verschiedenen Pfarr-Medien umso wichtiger. Während viele ältere Gemeindemitglieder eher unsere gedruckten Medien schätzen, bevorzugen die jüngeren größtenteils unsere digitalen Informationsquellen. Im Folgenden unsere Möglichkeiten in St. Marien.

Wöchentliches **„St. Marien aktuell“** (gedruckt)

Unser wöchentliches „St. Marien aktuell“ erscheint jetzt in neuer Aufmachung, aber weiterhin in gedruckter Form und liegt in den geöffneten Kirchen aus. Sie haben aber auch die Möglichkeit, dieses Heft als Newsletter kostenlos zu abonnieren. Melden Sie sich dazu telefonisch (932310) oder per mail [stmarien-telgte@bistum-muenster.de](mailto:stmarien-telgte@bistum-muenster.de) im Pfarrbüro. Die Bezieher/innen unseres **Newsletters** bitten wir, wenn möglich, ein paar Ausdrucke zu fertigen und an ältere Gemeindemitglieder in ihrer Nachbarschaft - selbstverständlich unter Beachtung der jetzt geltenden Vorschriften - zu verteilen. Ein kleiner solidarischer Dienst in Zeiten von Corona - Danke!

Tägliche **Homepage** [www.st-marien-telgte.de](http://www.st-marien-telgte.de)

Auf der Homepage unserer Kirchengemeinde versuchen wir, aktuelle Informationen und Anregungen für Ihr religiöses Leben zu geben. Dazu gehört auch ein Link zu interessanten Gottesdiensten, Gebeten, Katechesen und Aktionen in unserem Bistum.

Pfarrbrief **„KLARText“** zu Ostern

Vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern ist es zu verdanken, dass unser diesjähriger Osterpfarrbrief trotz Corona-Krise in Ihre Haushalte kommt. Allen, die diesen Verteildienst übernehmen, ein ganz herzliches Dankeschön! Sobald ein unbeschwertes Zusammensein wieder möglich ist, werde ich Sie gerne zu einem Dankeschön-Grillen in meinen Garten einladen 😊 !



Der aktuelle Klartext widmet sich dem Thema „Passion(en)“. Er konnte aber wegen des frühen Redaktionsschlusses das Thema ‚Corona‘ nicht aufgreifen. Vielleicht tut es ganz gut, in diesen Zeiten auch mal etwas anderes zu lesen ...

## Mitgliedszeitschrift frau und mutter im April



Die kfd-Teams weisen darauf hin, dass die Mitarbeiterinnen der kfd's St. Clemens und St. Johannes die Mitgliedszeitschrift frau und mutter für April in Telgte nicht wie üblich verteilen. Je nach aktueller Lage werden die Hefte später mit den Mai-Heften verteilt.

In Westbevern liegen die Zeitschriften, wie gewohnt, in der Kirche aus und können dort von den Besuchsdamen abgeholt und verteilt werden.

### Impressum

Katholische Kirchengemeinde St. Marien Telgte

Kardinal-von-Galen-Platz 9 – 48291 Telgte

Tel: 02504/932310 – Fax: 02504/9323120

E-Mail: [stmarien-telgte@bistum-muenster.de](mailto:stmarien-telgte@bistum-muenster.de)

[www.st-marien-telgte.de](http://www.st-marien-telgte.de)

Verantwortlich für den Inhalt: Propst Dr. Michael Langenfeld



Liebe Kinder, liebe Freunde,  
liebe Gemeindemitglieder,  
schreibt unseren  
Bewohnerinnen und Bewohnern  
im Altenheim Haus Maria Rast!

## Postkarten Briefe



Altenheim Haus  
Maria Rast  
Eichenweg 28  
48291 Telgte

Faxe 02504-9320-47

...malt Bilder, schickt Grüße, zeigt Ihnen, dass sie nicht  
alleine sind!



## Weltkirche – Solidarität in Zeiten von Corona

### Ausfall der Palmsonntagskollekte in den Gottesdiensten gefährdet Arbeit im Heiligen Land

Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande (DVHL) sieht mit Sorge ins Heilige Land: Wie soll die immer größer werdende Not der dortigen Menschen, ausgelöst durch die Corona-Pandemie, gemildert werden, wenn die Haupteinnahmequelle des DVHL, die Palmsonntagskollekte in den Gottesdiensten in Deutschland, ausfällt?

Die Menschen im Heiligen Land brauchen gerade in diesen Tagen unsere Solidarität im Gebet und durch finanzielle Unterstützung. Deshalb bitten wir Sie, in diesem Jahr Ihre Palmsonntagskollekte direkt zu überweisen.

Das Heilige Land ist  
nicht irgendein Ort



Deutscher Verein vom Heiligen Lande  
Pax-Bank  
IBAN: DE13 3706 0193 2020 2020 10  
Stichwort: Spende zu Palmsonntag

Gemeinsam den Christen im  
Heiligen Land eine Zukunft geben.

## Hausgottesdienst in der Corona-Krise am Misereor-Sonntag

### **Vorbemerkung**

Eine etwas seltsame Zeit. Wir leben ziemlich isoliert. Die Gottesdienst-Gemeinschaft - bislang selbstverständlich - ist nicht mehr gegeben. Doch diese Zeit der Isolation und Quarantäne kann eine Gelegenheit sein, den Reichtum und das Geschenk der Hauskirche wiederzuentdecken. Denn es gilt, was Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Und wenn die zwei oder drei real nicht auffindbar sind, ich weiß zumindest, es gibt sie: über mir, unter mir, nebenan, um die Ecke rum.

Das geht ganz einfach:

Entzünden Sie eine Kerze und stellen Sie sie auf den Tisch, legen Sie, wenn vorhanden, die Bibel daneben  
und nehmen Sie sich, wenn eben möglich, das Gotteslob, unser Gebet- und Gesangbuch, zur Hand.

### **Einstimmung**

*Eine/einer beginnt mit den Worten:*

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir sind hier, um Gottes Wort zu hören. Sein Wort macht unser Leben hell und zeigt uns den Weg zum Leben.

*Wir singen oder sprechen Gotteslob 365: „Meine Hoffnung und meine Freude ...“*

*Eine/einer trägt die **Lichtdanksagung** vor.*

Wir danken dir, Herr, unser Gott,  
durch deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus.  
Durch ihn hast du uns erleuchtet  
und uns das unvergängliche Licht gezeigt.  
Wir haben die Stunden der Nacht durchmessen  
und den Anfang des Tages erreicht.

Trotz der Sorgen, die uns in diesen Tagen bedrücken,  
freuen wir uns am Licht des Tages.  
Da wir jetzt durch deine Güte  
den Tag mit deinem Licht beginnen,  
loben und preisen wir dich durch deinen Sohn,  
unseren Herrn Jesus Christus.  
Durch ihn gebührt dir Herrlichkeit, Ehre und Macht  
in der Einheit des Heiligen Geistes jetzt und in Ewigkeit.

*Wir singen oder sprechen nochmals Gotteslob 365: „Meine Hoffnung und meine Freude ...“*

### **Wir hören und bedenken Gottes Wort**

*Einer spricht:*

In dieser Corona-Krise und an diesem Misereor-Sonntag bedenken wir die Frage:

Woher kommt mir / uns Hoffnung? Hoffnung braucht Menschen, die den Mut haben, weiterzusehen.

Einer davon ist der Prophet Jeremia aus der Bibel. Wir hören Auszüge aus einem Brief an die verbannten Israeliten in Babylon.

*Eine/einer trägt die **biblische Lesung** vor.*

### **Lesung aus dem Buch Jeremia**

So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels, zu allen Verbannten, die ich von Jerusalem nach Babel weggeführt habe: Baut Häuser und wohnt darin, pflanzt Gärten und esst ihre Früchte! Nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter, nehmt für eure Söhne Frauen und gebt eure Töchter Männern, damit sie Söhne und Töchter gebären! Ihr sollt euch dort vermehren und nicht vermindern. Suchet das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum Herrn; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl. ...

Ja, so spricht der Herr: Wenn siebenzig Jahre für Babel vorüber sind, dann werde ich euch heimsuchen, mein Heilswort an euch erfüllen, um euch an diesen Ort zurückzuführen. Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich für euch denke - Spruch des Herrn -, Gedanken des Heils und nicht des Unheils;

denn ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. Ihr werdet mich anrufen, ihr werdet kommen und zu mir beten und ich werde euch erhören.

So werdet ihr mich suchen und ihr werdet mich finden, wenn ihr nach mir fragt von ganzem Herzen. Und ich lasse mich von euch finden - Spruch des Herrn - und ich wende euer Geschick und sammle euch aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch versprengt habe - Spruch des Herrn. Ich bringe euch an den Ort zurück, von dem ich euch weggeführt habe.

*Wir singen Gotteslob 421,1.2: Mein Hirt ist Gott, der Herr ...“*

### **Impuls zum Lied „Hoffen wider alle Hoffnung...“**

*Eine/einer weiß sich für den **Impuls** verantwortlich.*

Dann und wann blättere ich das Gotteslob durch und ich finde überraschenderweise einen Text, ein Gebet, einen Gesang und stelle fest: Hier ist deine Situation, hier sind deine Wünsche Visionen, Hoffnungen genau auf den Punkt gebracht. So im Lied Gotteslob 829, das Heinz Martin Lonquich 1988 gedichtet hat:

„Hoffen wider alle Hoffnung,  
Glauben, dass es dennoch weitergeht.  
Lieben, wo es beinahe nicht mehr möglich,  
damit die Welt auch morgen noch besteht.“

Hoffen wieder alle Hoffnung - das ist es, was uns Christinnen und Christen in dieser Corona-Krise auszeichnen kann. Doch, wo soll die Hoffnung herkommen?

Beim Propheten Jeremia im 29. Kapitel haben wir eben gelesen:

„Ich weiß wohl, welche Gedanken ich über euch habe“, spricht Gott, der Herr, „Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben“ (Vers 11).

Damit wir heute hoffen können, dazu braucht es den prophetischen Widerspruch. Das war schon damals zu Zeiten des Jeremia so. Zur Situation:

Das Volk Israel war im babylonischen Exil und damit auf dem Tiefpunkt seiner Geschichte. Der prophetische Realismus sagt: Ein Wunder wird nicht geschehen und ganz schnell wird's auch nicht gehen, dass ihr aus eurer misslichen Lage herauskommt. Stellt euch darauf ein, dass eure Generation die Heimkehr nach Jerusalem nicht mehr erleben wird. Diese nüchterne Aussage des Jeremia hat in der Exil-Gemeinde Erschütterung ausgelöst, Empörung, vermutlich auch Zorn und Wut.

Aber Jeremia belässt es nicht dabei, er setzt noch etwas drauf. Nach der Erschütterung sagt er Zukunft und Hoffnung an: Denkt weiter! Denkt über eure Generation hinaus! Und darum sucht heute, was dem Frieden dient! Setzt euch ein für die Gesellschaft, in der ihr jetzt lebt. Sucht der Stadt Bestes! Bedenken wir: Die Stadt heißt Babylon. Das Land, in dem die Israeliten leben, ist Feindesland. Und dennoch oder gerade deshalb ruft Jeremia: Betet für diese Stadt! Denn wenn es ihr gut geht, dann geht es auch euch gut.“

Nochmals die Frage: Woher kommt Hoffnung? - Ich erkenne drei Dinge:

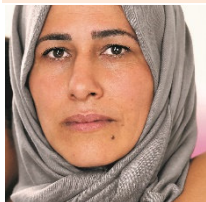
Erstens: Hoffnung braucht Menschen, die den Mut haben, weiterzusehen. Propheten.

Zweitens: Hoffnung braucht Geduld.

Drittens: Wir brauchen starke Geschichten wie die vom Propheten Jeremia, die uns Hoffnung geben, weil sie erzählen, wie es gegen alle Hoffnung wieder gut wurde.

Wie kannst du Hoffnung durchhalten, wo menschlich gesehen keine Hoffnung mehr ist? Hoffen wider alle Hoffnung. Vielleicht nur dann, wenn du auch über dem Schrecklichen und auch hinter dem Unbegreiflichen immer darauf setzen kannst, dass Gott weiter wirkt. So wie im Glauben des Jeremia, der Einspruch erhebt im Namen Gottes: Lebe das Leben so, als ob es einen guten Ausgang nimmt. Dafür stärkt Gott dir den Rücken.

„Hoffen wider alle Hoffnung, glauben, dass es dennoch weitergeht ...“



Heute, am Misereor-Sonntag möchte ich eine Geschichte erzählen. Die Geschichte von Anoud Raslan, die Frau auf dem diesjährigen Misereor-Plakat. Sie ist 38. Mit ihren fünf Kindern ist die ausgebildete Lehrerin aus Syrien geflüchtet und lebt nun im Libanon, in Beirut. Eine Perspektive zur Rückkehr in die Heimat zeigt sich nicht,



ebenso wenig wie ein Weg in ein anderes Land. Im Libanon lebt sie im Bewusstsein, dass ihre und die Anwesenheit der anderen Millionen syrischer Flüchtlinge immer weniger gewollt sind. Zusätzlich zur Flucht kam die Gewalterfahrung in der Ehe. Insbesondere ihr jüngster Sohn litt unter dieser Situation. Er wurde verhaltensauffällig.

Sie bekam Kontakt zur Misereor-Partnerorganisation Pontifical Mission. In den Einrichtungen des Partners konnten sich die Kinder auf einen regulären Schulbesuch vorbereiten, bekamen Hausaufgabenhilfe und die gesamte Familie psycho-soziale Unterstützung. Alle konnten ihre Fluchterfahrungen aufarbeiten, ihr jüngster Sohn fand therapeutische Hilfe und Anoud selbst ein Einkommen in den schulischen Betreuungsangeboten.

Auch eine Geschichte, eine ganz andere Geschichte. Hoffnung schenken inmitten einer Situation der Hoffnungslosigkeit. Menschen als Menschen sehen lernen und behandeln, ihnen Würde und Respekt geben und mithelfen, dass mit den geflüchteten Kindern und Jugendlichen keine verlorene Generation heranwächst.

Die Geschichte lehrt mich den Blick über den Tellerrand.

Zugegeben: Wir leben in einer Welt voller Leid. Und zugleich leben wir aber auch in einer Welt voller Schönheit und Liebe. Und dieses Geheimnis der Schönheit sehen wir selbst in Momenten der Hoffnungslosigkeit an so vielen Orten. „Lieben, wo es beinahe nicht mehr möglich ist, damit die Welt auch morgen noch besteht.“

Daher: Lasst uns also über den Tag hinaus denken, über unsere eigenen Belange hinaus handeln. Und vergessen wir dabei nicht unsere Misereor-Spende, die wirklich Lebensnot wenden kann.

**Nach einem Augenblick der Stille legt einer nach dem anderen die Hand auf die Bibel.**

**Wir antworten auf Gottes Wort**

*Wir singen oder sprechen Gotteslob 450: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht ...“.*

*Eine/einer betet den **Lobpreis** vor.*

Gott, unser Vater,  
wir leben nicht vom Brot allein,  
sondern von jedem Wort  
aus deinem Mund.  
Denn durch dein Wort  
hast du die Welt geschaffen;  
durch dein Wort hast du alles ins Leben gerufen.

*Wir singen oder sprechen Gotteslob 450: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht ...“*

Auf dein Wort hast du den Bund  
mit Israel gegründet.  
Du hast Mose  
das Wort deiner Treue anvertraut  
als Halt und Weisung für dein Volk,  
als Kraft und Stärke für dein Erbe.

*Wir singen oder sprechen Gotteslob 450: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht ...“*

Du hast die Propheten berufen  
als Künder deiner Liebe.  
Durch dein Wort mahnten sie das Volk  
zu Umkehr und Buße,  
spendeten Trost in Not und Bedrängnis.

*Wir singen oder sprechen Gotteslob 450: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht ...“*

In der Fülle der Zeiten  
hast du deinen Sohn gesandt:  
das ewige Wort am Herzen des Vaters.  
Gnade und Wahrheit kamen durch ihn.  
Geist und Leben sind seine Worte.

*Wir singen oder sprechen Gotteslob 450: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht ...“*

Wir preisen dich für dein Wort  
und danken dir für dein Wirken.  
Ja di gebührt unser Lob,  
dir unser rühmendes Lied:  
Wir singen oder sprechen Gotteslob 450: „Gottes Wort ist wie Licht in der  
Nacht ...“

### **Wir beten mit der ganzen Christenheit auf Erde:**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.  
Amen.

### **Wir beenden als Gesegnete unsere Feier**

*Die Misereor-Spende ist ein wirkmächtiges Zeichen der Verbundenheit mit  
Menschen in Syrien, im Libanon und weltweit. Überlegen Sie jeder für sich  
oder gemeinsam, welche Spende Ihnen angemessen erscheint und wie und  
wann Sie die Spende dem Hilfswerk Misereor zukommen lassen möchten.*

Wir singen oder sprechen Gotteslob 451,1.2.3: „Komm, Herr, segne uns ...“

*Eine/einer spricht die Segensworte.*

Gott, segne unsere Herzen, damit wir auf die Not anderer hören.  
Gott, segne unsere Hände, damit wir helfen, wo Hilfe gebraucht wird.  
Gott, segne unsere Gedanken, damit wir gute Ideen haben, wie alle glücklich  
sein können.

Das gewähre uns der dreieinige Gott,  
der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.  
Amen.

## Gebet zur Muttergottes von Telgte

### Gebet in Corona-Zeiten

Maria, Schmerzensmutter von Telgte.  
Du weißt um die vielen Gefahren,  
die uns Menschen an Körper, Geist und Seele,  
aber auch in unserem Zusammenleben bedrohen.  
In der Not hast du mit den Aposteln gebetet.



Sammele auch uns zu einer Gebetsgemeinschaft,  
die räumlich getrennt im Heiligen Geist vereint ist.  
Erbitte in dieser Zeit der Pandemie  
den Sterbenden und Trauernden Trost,  
allen Erkrankten Zuversicht und Heilung  
und den Ängstlichen inneren Frieden.  
Erbitte den Schwestern, Pflegern und Ärzten Kraft  
und allen Verantwortlichen Besonnenheit.  
Uns allen erbitte Gottvertrauen und Kreativität,  
damit wir miteinander diese Krise überstehen.

Maria, Schmerzensmutter von Telgte.  
Mit dir vereint beten wir in großem Vertrauen,  
hören wir auf Christi Wort  
und handeln, wie der Geist es uns eingibt.  
So wollen wir Zeugnis geben von Gottes Liebe.

Du Mutter der Schmerzen, bitte für uns.  
Du Schwester aller, die in Not sind, bitte für uns.  
Du Betende, erfüllt vom Heiligen Geist, bitte für uns.  
Amen.

*Foto: Stefan Kube, Schmerzhafter Mutter von Telgte (Detail)*